

1750 erbaut und auf den Titel der Bekehrung des Apostels Paulus (25. Januar) konsekriert. Die drei Altäre stammen aus dem frühen 18. Jahrhundert. Das Titelbild findet sich heute am rechten Seitenaltar, weil am Hauptaltar das Gnadenbild eingefügt wurde.

Der Hochaltar aus der Zeit um 1720 ist ein filigranes Kunstwerk, von sechs konkav angelegten Säulen von denen das mittlere Paar gewunden ist wird das Retabel eingerahmt und der Aufzug mit Bild Gottvaters getragen, an den Voluten grüßen Putten, ganz oben das Auge Gottes. An Stelle des Altarbildes steht der Glasschrein mit der Madonna Unserer Lieben Frau zu Haader.

Darüber thront die Holzgruppe der göttlichen Dreifaltigkeit und krönt in ihrer Pracht die Gottesmutter. An den Seiten sind die beiden Bauernheiligen Wendelin und Isidor.



#### Hochaltar

Gnadenbild mit Marienkrönung durch die Trinität  
im Aufzug: Gottvater

Figuren am Altar: hl. Isidor und hl. Wendelin

Figuren an der Wand: hl. Georg und hl. Wolfgang

#### linker Seitenaltar

Altarblatt: Martyrium des hl. Sebastian  
mit der hl. Irene, die die Pfeile heraus zieht

Figuren: hl. Georg und hl. Florian

Im Aufzug: Kindermord von Bethlehem

#### rechter Seitenaltar

Altarblatt: Bekehrungserlebnis des Apostels Paulus  
Patronatsbild, ehemals im Hochaltarretabel

Im Aufzug das Gemälde des hl. Erasmus

Neben dem Altarbild: hl. Ulrich von Augsburg  
und der hl. Blasius

#### Kanzel

Figuren der vier Evangelisten und des Apostels Paulus

Die beiden Seitenaltäre zeigen den hl. Sebastian (links) mit der hl. Irene und das Patronatsbild der Gottesbegegnung des Apostels Paulus (rechts).

Die beiden Johannes (der Täufer und der Evangelist) stammen

aus der Zeit um 1500 und werden der Schule Hans Leinbergers zugeschrieben.

Zu den ältesten Kunstwerken gehört das Steinrelief mit dem Kopf Christi (um 1400) unter der Empore.

Die beiden Emporen werden von den Figuren des hl. Josef mit dem Jesuskind, des hl. Judas Taddäus mit Buch und Keule sowie des hl. Johannes Nepomuk mit Kreuz und Palme geziert.

*In der Nacht zum 3. Oktober 1813 wurde auf einem Holzstoß hinter der Kirche die Madonna Unserer Lieben Frau von Haader gefunden. Nach intensiver Untersuchung wurde sie am 2. Juli 1814, dem Fest Mariae Heim-suchung, zur öffentlichen Verehrung aufgestellt.*

*Die Orgel mit 8 Registern wurde 1837 vom Orgelbauer Johann Heinssen aus Regensburg Stadthof gebaut und ist noch im Original mit verkürztem Manual- und Pedalwerk erhalten.*



*Seither kommen Pilger mit ihren Sorgen, Nöten und auch mit dem Dank. Die Votivgaben und -tafeln sind ein beredtes Zeugnis dafür, das bis in die Gegenwart führt.*

*Im Jahre 1821 wurde das Gnadenbild mit dem Brokatmantel geschmückt und in das Hochaltarretabel übertragen. Das Patronatsbild der Bekehrung*

*des Apostels Paulus kam dabei in den rechten Seitenaltar.*

*Maria hält dem Beter ihren Sohn entgegen, den Erlöser der Welt. So wird ihre mütterliche Sorge um die Kirche greifbar, weil sie allen Menschen Jesus Christus zeigen will.*

*Aus dem Betrachter wird ein Beter, wenn er im Anblick des Christusbildes versucht sich auf sich selbst und Gott zu besinnen.*

Katholische Pfarrei St. Martin  
Straubinger Straße 18 \* 84082 Laberweinting  
Ruf 08772-5166 \* Fax 08772-91029  
[www.pfarrei-laberweinting.de](http://www.pfarrei-laberweinting.de) \* [info@pfarrei-laberweinting.de](mailto:info@pfarrei-laberweinting.de)



## Benefiziums- und Wallfahrtskirche Pauli Bekehrung

Patrozinium 25. Januar

*Die erste Kirche an diesem Ort wurde schon vor 1362 erbaut, der gotische Turm ist der letzte Zeuge dieses Gotteshauses, der wohl in der Achse leicht gedreht war und Richtung Kloster Malersdorf zeigte. Schon damals gehörte sie zur Pfarrei St. Martin.*

*Das heutige barocke Kleinod wurde*